Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

256 (10.11.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der
Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 256. Ettlingen, Donnerstag den 10. November **1904.**

Fortwährend
werden Bestellungen auf den „Mittelbadischen Courier" angenommen.

Tagesneuigkeiten.

— Oesterreich-Ungarn. (Die Innsbrucker Unruhen.) Der Unterjäger Luigi Mattio aus Borge (Valsugana) gestand, daß er den Maler Pezzey mit dem Bajonett erstochen habe. Er hatte das Bajonett vor der Visitation im Tornister, nachher im Bettstrohsack verborgen. Daher konnte die Militärbehörde keinen Beweis finden. Nach Augenzeugen ist er derselbe, der mit dem Rufe: „Ostia avanti, porchi tedeschi!" auf die Deutschen losgestürmt ist. Wie rücksichtslos das Militär überhaupt vorgegangen ist, beweist der Umstand, daß unmittelbar vor dem Vorgehen kein Signal gegeben wurde, sodaß sogar der Bürgermeister und der Polizeichef, also stadtbekannte Personen, beinahe bajonettiert wurden.

** Ettlingen, 10. Nov. **Wie der Lohgerber,** dem ein schönes Fell davongeschwommen, blickt das hiesige Zentrumsorgan auf den Verlauf der gestrigen Kreiswahlmännerwahl zurück. Griesgrämig bringt es die nicht mehr zu ändernde Tatsache, daß die vom „Natl. Verein" in letzter Stunde aufgestellte Liste nahezu einstimmige Billigung fand. Was der „Ldsm."-Korrespondent dabei gesehen haben will, nämlich einen Generalstab, fieberhafte Tätigkeit, Revue, ist eine phantastische Ausgeburt seines Aergers. Tatsächlich hat er keine Ahnung wie alles gekommen. Der wachsame Generalstab hat nun auf den mißvergünstigen „Ldsm."-Artikel hin alle Ursache, sich zu freuen, dem schlafenden Generalstabe 6 Jahre Zeit zum Aufwachen gegeben zu haben. Wenn er 1910 seine Generalpläne macht, begrüßt er ihn mit einem „Schönen guten Morgen!"

Lokales.

Ettlingen, 10. November.

Gthr. **Gemeinderatssitzung vom 8. Nov.** 7 Fahrnisversicherungsabschlüsse mit 27770 ℳ Versicherungs-Summe werden bekannt gegeben und nicht beanstandet.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, von jetzt bis Jahresschluß in 2 weiteren Geschäften mit Gasmotorenbetrieb Wassermesser zur Feststellung des Gas- und Wasserverbrauchs einzusetzen.

Dreher Hermann Schreiber wird zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Gemeinderat Xaver Link wird als Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse gewählt.

Die Vorschläge des Beirates der Realschule für Schulgeldbefreiung ärmerer Schüler werden genehmigt.

Die Stelle eines Polizei-Sergeanten soll vorbehaltlich Zustimmung des Bürgerausschusses auf 1. Januar d. J. neu geschaffen und zur Besetzung ausgeschrieben werden.

Aus Mitteln der Realschulkasse wird ein zu 4 Prozent verzinsliches, unterpfändlich sicher zu stellendes Darlehen bewilligt.

Einem Befristungsgesuch wird nicht entsprochen.

Für die stiftungsgemäße Unterhaltung und Schmückung eines Begräbnisses wird dem Totengräber eine Vergütung bewilligt.

Bis auf Weiteres wird einem derzeit erwerbsunfähigen Arbeiter eine Wochenunterstützung zugewiesen.

Am Schlusse wird eine Liegenschaftsschätzung sowie Einnahme- und Ausgabe-Anweisungen vollzogen.

△ **Der gestrige Sturm** warf vom Rathausdache Ziegel herab. Auch die Albtalbahnzüge von 1—2 Uhr waren durch den Orkan gehindert, fahrplanmäßig zu fahren.

Amtsgeheimnis der Post. Die „Allgemeine Zeitung" schreibt: Da das Brief-, Telegraphen- und Amtsgeheimnis besonders auf dem Lande vielfach nicht mit jener Gewissenhaftigkeit gewahrt wird, die im Interesse des Dienstes unbedingt gefordert werden muß, so hat die Generaldirektion der Posten und Telegraphen die im § 5 und § 8 des Reichspost- beziehungsweise Reichstelegraphengesetzes enthaltenen bezüglichen Bestimmungen in Erinnerung gebracht und erläutert, daß sich das Brief- und Telegraphengeheimnis nicht nur auf den Inhalt der Postsendungen, Telegramme und telephonischen Mitteilungen, sondern auf alle Tatsachen des postalischen, telegraphischen und telephonischen Verkehrs zwischen zwei Personen — also zum Beispiel auch die Zustellung von Zeitungen — erstrecke, welche dem Postbeamten oder Bediensteten aus seiner dienstlichen Befassung hiermit bekannt geworden seien. Als unter dem Schutz des Brief- und Telegrammgeheimnisses stehend sei es beispielsweise verboten, dritten Personen oder Behörden irgend welche Mitteilungen über den Inhalt von Briefen, Postkarten, Postanweisungen, Begleitadressen, Telegrammen, telephonischen Gesprächen und dergleichen zukommen zu lassen oder deren Kenntnisnahme zu gestatten; als dritte Personen seien nicht allein alle Privatpersonen, mit Ausnahme der Absender, Adressaten oder deren Bevollmächtigte, sondern auch jene Post- oder Telegraphenbeamte

---

13) **Rat's Frida.**

Kleinstadt-Roman von H. v. Bromberg.

(Fortsetzung.)

Aus einem geöffneten Fenster klang Musik. Dort spielte jemand das Klavier — aber wie spielte er das Instrument! Unwillkürlich blieb Frieda stehen und lauschte. Noch nie in ihrem Leben hatte sie etwas Aehnliches gehört; der unbekannte Spieler schien seine Seele im Spiele zu verkörpern. Welch ein Stürmen und Tosen, welch tiefes, mächtiges Empfinden wogte in diesen Tönen! Es war das Ringen einer großen leidenschaftlichen Seele nach der ersehnten Ruhe. Wie dumpfes Grollen aus der Tiefe schwoll es empor, wie der Schrei eines gequälten Herzens klang es dem lauschenden Mädchen — bis sich endlich aus dem Gewoge der Töne wie ein stilles, sanftes Wehen eine Melodie herauswand, die in eigenartigen Variationen immer wiederkehrte:

„Es ist bestimmt in Gottes Rat."

Willenlos faltete Frida die Hände und eine Träne schimmerte in ihrem schönen Auge. Das war ihr Herz, ihr Leben, das dort im Spiele an ihr vorüberzog, und eine unsagbare Weichheit und Seelenruhe überkam sie, als die Melodie immer leiser und leiser wurde und zuletzt in einem bebenden, milden Laute erstarb.

Frida stand noch immer in Gedanken, wie im Traume, und sie fuhr heftig zusammen, als die Glastür, welche von dem Portale in das Haus führte, von innen rasch geöffnet wurde und eine hohe Mannesgestalt barhaupt heraustrat.

Erst jetzt erinnerte sich Frida, daß es doch recht dreist und unschicklich sei, ohne Erlaubnis fremdes Eigentum zu betreten, und von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, floh sie der Pforte zu. Ihre Brust wogte, als sie hinter sich eilige Schritte vernahm, und sie flog wie ein gehetztes, edles Wild den Weg hinab. Von hier mußte sie gekommen sein! — hier mußte die Pforte sein! . . . aber sie war in der Aufregung in einen Seitenweg geraten und eilte mit pochenden Schläfen einen anderen Weg hinab.

Da fühlte sie sich am Arme gefaßt, und ermattet und wie gebrochen blieb sie stehen, das Auge gesenkt, von flammender Glut übergossen, als sei sie auf böser Tat ertappt worden.

Der vor ihr stand, weidete sich an ihrer Verlegenheit und lächelte fein und ironisch.

„Sieh, sieh!" sagte er nach einer Weile mit stark spöttisch gefärbter Stimme, „welch reizender Falter sich in meine Einsamkeit verirrt!"

Sie sah empor, und ihr Antlitz färbte sich noch tiefer, als sie ihren Reisegefährten erkannte, den sie so schnell vergessen hatte.

„Ich habe nicht geglaubt, liebes Kind, daß ich Sie so bald und so wiedersehen würde, als ich Ihnen damals „Auf Wiedersehen!" zurief!" meinte er lächelnd. —

Frida schwieg noch immer.

„Finden Sie das nicht auch sonderbar, mein Fräulein?"

„Lassen Sie mich gehen!" bat sie kaum hörbar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

anzusehen, die bei der betreffenden Post- oder Telegraphenanstalt nicht bedienstet sind. Das diensthabende Personal selbst habe sich der Einsichtnahme der Korrespondenz usw. tunlichst zu enthalten und solle sich über den ihr bekannt gewordenen Inhalt der genannten Gegenstände auch gegenseitig nur insoweit Mitteilung machen, als es der Dienst erfordere.

Das Jahr 1905 beginnt mit einem Sonntag. Ostern fällt auf den 23. und 24. April, also drei Wochen später als unter normalen Verhältnissen. Pfingsten fällt auf den 11. und 12. Juni, also fast zu Ende des Frühjahrs. Der Grund liegt in der Bestimmung, daß das Osterfest am ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond zu feiern ist. Der erste Vollmond nach der Frühlingstag- und Nachtgleiche ist am 19. April, am Sonntag darauf Ostern.

Vorsicht beim Einkauf von Erbsen! Kein Nahrungsmittel ist bald mehr sicher vor einer Fälschung, sie hat sich jetzt auch auf Erbsen ausgedehnt, daher Hausfrauen, Vorsicht beim Einkauf von Erbsen! In zahlreichen Mannheimer Geschäften wurden gefälschte Erbsen gefunden und Proben einem Laboratorium überliefert. Es sind Erbsen geringer Qualität; nicht allein gelbe — ganze und gespaltene — Erbsen werden mit Anilin grün, sondern auch grüne oder gelbe mit diesen Farben noch einmal aufgefrischt. Sie werden erst mit Gummi und Talkum (Speckstein) behandelt, um die nötige Glätte zu erzeugen und dann mit Anilin gefärbt. Die Fälschung ist leicht daran zu erkennen, daß, wenn die Erbsen längere Zeit im Wasser liegen, das Gummi und der Speckstein sich auflösen und so eine ganz trübe Flüssigkeit entsteht. Trotzdem bleibt die Anilinfarbe an den Erbsen haften. Offenbar wird die gefälschte Ware von den Grossisten in den Handel gebracht und selbst der Detaillist wird damit betrogen. Auch für diesen erwächst jetzt die Pflicht, jede Lieferung genau zu prüfen, will er sich nicht strafrechtliche Verfolgung mindestens wegen Fahrlässigkeit durch den Verkauf gefälschter Nahrungsmittel zuziehen.

Aus dem Amtsbezirk.

‡ Ettlingenweier, 9. Nov. Die Karlsruher Strafkammer beschäftigte sich heute mit der Anklage gegen die schon mehrfach vorbestrafte 45jährige ledige Fabrikarbeiterin Florentine Lumpp von hier wegen Betrugs. Die Angeklagte hatte im Laufe des Winters 1903 in Ettlingen eine Anzahl von Geschäftsleuten in erheblicher Weise beschwindelt. Sie erzählte denselben, daß sie einen großen Gewinn in der Lotterie gemacht habe und bestimmte sie dadurch, ihr einen weitgehenden Kredit zu gewähren. Es wurden durch die Angeklagte verschiedene Ettlinger Geschäftsleute im Gesamtbetrage von 1755 ℳ geschädigt. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeschuldigte auf 6 Monate Gefängnis. Zwei Aerzte, welche über die geistigen Fähigkeiten der Florentine Lumpp ihr Gutachten abgaben, hielten die Person für hysterisch und geistig minderwertig aber zurechnungsfähig und ihrer Schwindeleien bewußt, was schon daraus hervorgeht, daß sie s. Zt triumphierend sagte: „Früher hat mich niemand angeschaut, jetzt lüpfen aber alle 's Hütle vor mir!"

Vermischtes.

* Karlsruhe, 9. Nov. Gestern morgen fand man in der Alb die Leiche des Handelsmannes Adam Bock von hier. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, steht nicht fest. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen.

— Durlach, 9. Nov. Gestern vormittag nach 9 Uhr entsprang während der Fahrt aus dem Bruchsaler Schnellzuge in der Nähe der Killisfelderstraße ein geistesgestörter Mann, welcher vom Gefängnis Freiburg nach Bruchsal durch 2 Aufseher verbracht werden sollte; obwohl sich derselbe mehrmals überschlug, trug er doch nur geringe Verletzungen davon und konnte mit dem nächsten Zuge weitertransportiert werden.

* Mühlhausen (A. Wiesloch), 9. Nov. Hier ersparte sich ein junger Mann von seinem kärglichen Lohn als Cigarrenmacher den Betrag von 2400 ℳ, sodaß er beim Eintritt in das Militär seiner Mutter ein Häuschen kaufen konnte.

* Heidelberg, 8. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Bahnhofstraße. Der Besitzer einer fahrbaren Holzsägemaschine, Harzer, brachte seinen Arm so unglücklich zwischen Welle und Schwungrad der Maschine, daß er ihm vollständig abgerissen wurde. Der Verunglückte wurde sofort ins akademische Krankenhaus verbracht, wo er noch im Laufe der Nacht seinen gräßlichen Verletzungen erlegen ist.

* Heidelberg, 9. Nov. In der heutigen Bürgerausschußsitzung teilte der Bürgermeister Dr. Wilckens bezüglich des Otto-Heinrichbaues mit, er habe von großh. Seite erfahren, daß sie bereit sei, eine nochmalige Prüfung in der Richtung vorzunehmen, ob der Bau nicht als Ruine erhalten werden könne und daß sie zunächst der Vorlage des neuen Eggert'schen Gutachtens durch den Schloßverein entgegensehe; es sei also damit zu rechnen, daß sich schließlich doch eine Lösung finden werde, welche den in weiten Kreisen der Bürgerschaft gehegten Wunsche entspreche, wonach der Otto-Heinrichbau als Ruine erhalten werden soll.

* Gernsbach, 9. Nov. In Hörden wurde der 62 Jahre alte Leichenschauer, Witwer Martin Bauer wegen Notzucht verhaftet. Vorher hatte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen wollen. Er konnte jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten werden.

— Vom badischen Oberland, 9. Nov. In welch' unverantwortlicher Weise mitunter Kredite auf Liegenschaften gewährt werden, zeigt folgender Fall. Ende vorigen Monats gelangte in einem Orte unweit Radolfzell eine Ziegelei zum Verkauf, auf welcher insgesamt nicht weniger wie 180 000 ℳ Hypotheken und Kredite hafteten; erlöst wurden 25 000 ℳ! Unter den Geschädigten befindet sich laut „Schw. B." ein Stuttgarter Bankier mit 80 000 ℳ und ein früherer Stuttgarter Bäckermeister mit 10 000 ℳ

— Frankfurt a. M., 8. Nov. Heute vormittag wurde direkt unterhalb des linksmainischen Kohlenhafens die Leiche einer etwa 30 jährigen Frauensperson geländet. Die Leiche, die noch nicht lange im Wasser gelegen haben kann, war völlig unbekleidet und beide Brüste waren abgeschnitten. Um den Hals trug die Leiche noch eine Uhrkette mit daranhängender Uhr.

— Darmstadt, 7. Nov. In einen wahren Abgrund von Brutalität und Gefühlsroheit, die bei der Jugend des Angeklagten doppelt abstoßend wirkten, ließ die Verhandlung gegen den kaum 18 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Lutz von Offenbach wegen Totschlags blicken, Seit seiner Konfirmation hat Lutz des öfteren die Beschäftigung gewechselt, erhält aber von seinem letzten Arbeitgeber in Bürgel ein gutes Zeugnis. Vom Februar d. J. an bestand zwischen ihm und der Ries ein intimes Verhältnis, obwohl letztere, wie Lutz wußte, bereits eine Vergangenheit hatte. Als Lutz aus einer aufgefangenen Korrespondenz die Beweise ihrer Untreue in die Hände bekam, geriet er in große Erregung und ließ drohende Aeußerungen fallen. Am Abend des Tages, an dem die grausige Tat geschah, lockte Lutz das Mädchen in eine abgelegene Gegend, legte den linken Arm um ihre Taille und stach plötzlich sinnlos auf sie ein. Die Leiche wies 27 Stichwunden auf. Gleich anfangs muß ein Stich, welcher den Kehlkopf durchschnitt und dadurch jeden Hilferuf erstickte, getroffen haben. Die tötlich Ver-

---

„Das werde ich nicht tun! Sie sind mein Gast!" sagte er bestimmt.

„Das ist stark!" rief erregt das Mädchen und maß den vor ihr Stehenden mit blitzenden Augen.

„Sehe ich wie ein Mädchenräuber aus?" fragte der Mann gleichmütig und fuhr wie liebkosend durch seinen Bart. „Bitte, setzen wir uns!" Er legte Fridas Arm in den seinen und führte sie zu einer nahe stehenden Bank.

Sie sträubte sich nicht — es wäre ja auch nutzlos gewesen! — sie setzte sich neben ihn, wiel er sich setzte. Ein dumpfes Gefühl der Schwäche überkam sie. Die Blüten wuchsen vor ihren Augen riesenhaft; der berauschende Duft legte sich wie ein Alp auf ihre Brust, es wirbelte ihr vor den Augen, und mit einem leisen Aufschrei glitt sie von der Bank.

Als sie wieder zu sich kam, stand der Mann vor ihr, besorgt und erregt, und ein um Verzeihung flehender Ausdruck lag in seinem Auge.

„Wie geht es Ihnen, liebes Fräulein?" fragte er mit weicher Stimme.

Sie schlug die Augen auf und sah den vor sich stehen, der sie in diese hilflose und beschämende Lage gebracht hatte, und ein Gefühl des Hasses und der Verachtung gegen ihn erfüllte sie.

„Bringen Sie mich von hier fort!" rief sie mit einem Tone und einer Gebärde, wie sie nur dem beleidigten Weibe zu Gebote steht.

Er schien einen Augenblick zu schwanken, dann aber neigte er ergeben das Haupt und ging voran. Ab und zu blieb er stehen und brach eine Rose von einem Strauche; dann blieb auch Frida stehen und wartete, bis er weiterging.

Endlich waren sie an der Pforte. Der Mann hielt dem jungen Mädchen die Rosen hin: „Sie haben Ihre Blumen durch meine Schuld verloren . . . bitte, nehmen Sie diese dafür und verzeihen Sie!" Er sprach die letzten Worte rauh und heftig, als ob sie ihm schwer würden.

„Ich danke Ihnen," sagte Frida eisig, ohne die Blumen anzusehen, und schritt durch die Pforte, welche er weit aufgetan hatte. Ohne Gruß schritt sie hinaus und eilte, ohne sich umzuschauen, den Weg hinab; darum sah sie auch nicht, wie der Mann an der Pforte des Gartens lehnte und ihr so lange nachblickte, bis ihr helles Kleid im Dunkel verschwand. Ihrem Vater und der besorgten Mutter erzählte sie, daß sie eine Freundin besucht habe — es war die erste Lüge in ihrem Leben — und veriet auch nicht mit dem leisesten Worte die Erlebnisse dieses Abends.

Nach drei oder vier Wochen fragte sie im Laufe eines Gespräches über Stadt und Umgegend ihren Vater: „Sage doch, Papachen, wer haust denn jetzt in der Villa am Steinwege?"

„Ah, dort meinst Du! . . . . Nun, ein Mann, der in unserer Stadt zwar schon drei Jahre lebt, den ich aber ebensowenig kenne als Du. Nur das weiß ich, daß der Doktor Urbach ein steinreicher Mann ist, der paradiesisch sein Haus und seinen Garten ausgebaut hat, um sich darin vor aller Welt zu vergraben."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

letzte raffte sich noch mehrmals auf, schleppte sich eine kurze Strecke fort, brach wieder zusammen und verblutete sich zuletzt. Da er im Affekt gehandelt hat, wenigstens die „Ueberlegung" nicht nachzuweisen war, wurde er nur wegen Totschlags verurteilt. Das 18. Lebensjahr hatte er erst nach der Tat erreicht und die zulässige Höchststrafe betrug 7½ Jahre Gefängnis. Er wurde zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. — Von Reue bemerkt man keine Spur.

* Worms, 8. Nov. In Kahl erhielt beim Spielen nach der „Wormser Zeitung" das 11jährige Söhnchen des Lehrers Schilling einen Schuß aus einem Flobert in den Hals. Der Junge schwebt in Lebensgefahr, da die Kugel noch nicht entfernt werden konnte.

* Bielefeld, 9. Nov. Die 400 Arbeiter der Firma C. A. Delius und Söhne, Seidenwarenfabrik, (Alle dem Verbande christlicher Textilarbeiter angehörend) reichten gestern wegen Lohndifferenzen die Kündigung ein.

* Dortmund, 9. Nov. Auf den um 5 Uhr nachmittags an der Moellerstraßenbrücke vorbeifahrenden Personenzug wurde heute ein mit einem Pechklumpen versehener schwerer Eisennagel geworfen: ein Fenster wurde zertrümmert. Der Täter ist nicht bekannt.

* Arlon, 9. Nov. In der Nähe der Grenze rannte gestern abend ein Automobil in dem sich der Kaufmann Morlot aus Montmedy dessen Frau und 2 Töchter befanden, auf ein entgegenkommendes Fuhrwerk. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig. Die beiden Töchter waren auf der Stelle tot, Frau Morlot ist lebensgefährlich, Herr Morlot ebenfalls schwer verletzt. Das Pferd des angerannten Wagens wurde getötet.

— Ein Verlobungs-Idyll in zwei Anzeigen bringt das „Burgd. Kreisblatt". In Nr. 258 stand zu lesen:

Meine Verlobung
mit Fräulein Frida Wöhler in Fuhrberg erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Fritz Richter, Isernhagen.

Frida scheint aber nicht auf den Kopf gefallen zu sein, denn sie erläßt in der letzten Sonntags-Nummer des „Burgd. Kreisbl." (Nr. 262) folgende energische

Erwiderung.

Sehr erleichtert, ja sogar glücklich fühle ich mich, daß die damalige, schon lange von mir verwünschte Verlobung mit Fritz Richter, Isernhagen, auch meinerseits für null und nichtig erklärt wird. Indem mein moralischer Spruch hierbei lautet:

„Ist doch der Erden größtes Gut,
Gesundheit und ein froher Mut!"

Fuhrberg. Frida Wöhler.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Nov. In der vergangenen Nacht wütete hier ein heftiger Sturm, der auch tagsüber anhielt und viel Schaden anrichtete, Dächer beschädigte und Laternen zertrümmerte. In den benachbarten Wäldern ist viel Windbruch zu beklagen. Von einem Neubau wurde das Gerüst niedergerissen. Auf dem Müggelsee kenterte ein Segelboot, doch sind die Insassen gerettet. Der telephonische Verkehr ist vielfach gestört.

Petersburg, 10. Nov. Ein Tagesbefehl Rostetschwenskys an das Geschwader lautet: „Der Kaiser hat mich huldvollst mit folgendem Telegramm beehrt: „Ich bin im Geiste und mit ganzer Seele bei Ihnen und meinem teuren Geschwader. Ich bleibe dessen versichert, daß das Mißverständnis bald erledigt sein wird. Ganz Rußland blickt auf Euch mit Zuversicht nnd bester Hoffnung. Nikolaus." Ich habe dem Kaiser geantwortet: „Das Geschwader steht einmütig zum Throne Eurer Majestät, nicht wahr Kameraden! Was der Kaiser uns befiehlt, das werden wir tun.

New-York, 9. Nov. Dem Vernehmen nach konferiert Byran bald mit Watson, dem Kandidaten der Volkspartei, um die Reorganisation der demokratischen Partei auf eine trustfeindliche Richtschnur anzubahnen. — Nach eingegangenen Berichten zeigt es sich, daß, abgesehen von Ruhestörungen bei den Wahlen in Colorado und Kentucki drei Personen, in anderen Staaten sieben Personen getötet wurden. Um den Sieg des Präsidenten Roosevelt zu feiern, zogen in Newyork und anderen großen Städten große Mengen Volks durch die Straßen und bliesen auf Hörnern.

Vom Kriegsschauplatz.

Vor Port Arthur.

Tokio, 9. Nov. Dem Vernehmen nach brachten die Japaner die Forts Erlungschan und Sungschuschan bei Port Arthur vollständig zum Schweigen und richten den Hauptangriff jetzt gegen das Fort Itseschan.

Ein salomonisches Urteil fällt jede Hausfrau, die sich unter der großen Auswahl von Speisefetten für „Palmin" entscheidet, denn dieses hochfeine Pflanzenfett vereint die Vorzüge der Kuhbutter mit größter Billigkeit; ist dabei weder Kunstspeisefett noch Margarine, sondern ein reines Naturprodukt und muß zum Kochen, Braten und Backen als ein vollwertiger Ersatz für Naturbutter angesehen werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 20 882. Die Vornahme einer Sammlung von Haus zu Haus betr.

Dem Bürgermeisteramt Schluttenbach wird auf Ersuchen gemäß § 62 P.St.G.B. die Erlaubnis erteilt, im Laufe des Monats November 1904 bei den katholischen Einwohnern der Orte Burbach, Busenbach, Malsch, Oberweier, Pfaffenroth, Reichenbach, Schielberg, Spessart und Völkersbach eine Geldsammlung von Haus zu Haus zum Zwecke der Erbauung einer Kirche in Schluttenbach vorzunehmen.

Ettlingen, den 7. November 1904.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Asal.

Nr. 20 000. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde heute auf Seite 186 eingetragen:

Laible Berthold, Schmied in Malsch und dessen Ehefrau, Adelheid geb. Bechler.

Nach dem Ehevertrag vom 9. Februar 1900 ist die Errungenschaftsgemeinschaft nach § 1519 ff. des B.G.B. vereinbart.

Ettlingen, den 7. November 1904.

Gr. Amtsgericht. I.

Nr. 1141.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. November,
nachmittags 2 Uhr,

wird die Ausübung der Jagd auf der Gemarkung Mörsch in zwei Abteilungen mit je 828 Hektar auf weitere 6 Jahre vom 1. Februar 1905 bis 31. Januar 1911 in dem Rathause zu Mörsch öffentlich versteigert wobei nur solche Personen als Bieter zugelassen werden, welche einen Jagdpaß besitzen oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde glaubhaft machen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken obwalten.

Der erste Jagdbezirk umfaßt das ganze Dammfeld und einen Teil des Hardtfeldes bis zur Landstraße Karlsruhe—Durmersheim.

Der zweite Jagdbezirk umfaßt das übrige Hardtfeld und den ganzen Gemeindewald.

Steigerungsliebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen.

Mörsch, den 5. November 1904.

Gemeinderat.
Bürgermeister Kastner.
M. Deck, Ratschreiber.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Schielberg verpachtet öffentlich am

Dienstag, den 22. November 1904,
nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause daselbst die Jagd auf ihrer Gemarkung mit ca. 293 Hektar Wald und ungefähr 125 Hektar Feld und Wiesen mit Ausnahme der in der Anlage zum Pachtvertrag bezeichneten Grundstücke, auf die Dauer von 6 Jahren.

Entwurf des Pachtvertrags liegt diesseits zur Einsicht auf.

Unbekannte Jagdliebhaber haben den Jagdpaß bezw. das denselben ersetzende Zeugnis über ihre Jagdfähigkeit in der Verpachtungsverhandlung vorzuzeigen.

Schielberg, den 7. November 1904.

Gemeinderat.
Axtmann, Bürgermeister. Brandel.

Privat-Anzeigen.

Echten alten Malaga
hell und dunkel
Sherry, Madeira, Marsalla, Portwein
Vermouth, griechische Weine
empfehle bestens
EMIL REISS, Drogerie, **Ettlingen.**

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Sophie Limberger

geb. Weigele,

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 50 Jahren, entschlafen ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Familie Limberger.

Ettlingen,
Karlsruhe, Bruchsal, 10. Nov. 1904.

Einsegnung: Leichenhalle **Ettlingen,** Freitag, 11. November, nachmittags 1/24 Uhr.

Beerdigung in **Bruchsal,** Samstag, 12. November, nachmittags 4 Uhr.

Naturheilverein Ettlingen.

Montag, den 14. November, abends 8 Uhr, findet im „Sonnensaal" ein **öffentlicher**

Frauen-Vortrag

(nur für Frauen und Jungfrauen) statt.

Referentin: Frau Frieda Liebert-Konstanz.

Thema: **Die Pflichten einer Mutter ihrer erwachsenen Tochter gegenüber. Aufklärung über die wichtigsten sexuellen Fragen. Erziehung zur Ehe.**

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Eintritt frei.

Zur Anfertigung

besserer Herrengarderobe

empfiehlt sich

Ernst Göhler, Bataillonsschneidermeister a. D.,

Rheinstraße 95.

Eigenes Stofflager im Hause.

Die Volksbank Ettlingen

e. G. m. b. H.

empfiehlt sich in

An- und **Verkauf** von **Staats-** und **Wertpapieren, Einlösung** von **Coupons,** ausländischen Geldsorten 2c.,

Annahme von **Geldern** zur Verzinsung je nach Kündigung zu **3, 3½** und **4** %,

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit, Gewährung von **Vorschüssen** und **Diskontierung** von **Wechseln,**

Vermietung einzelner **Tresor-Fächer** (Safes) behufs Aufbewahrung von Wertpapieren 2c.

zu den koulantesten Bedingungen.

Der Vorstand.

Kassenstunden: morgens von **8—12** und nachmittags von **3—5 Uhr.**

Ettlingen.

Fst. helgoländische

Angelschellfische

— lebendfrisch — empfiehlt

Maria Rosenfeldt,

Delikatessen, Pforzheimerstr. 747.

Ettlingen.

Einschneidrüben

hat zu verkaufen

Paul Weber, Leopoldstraße.

Ettlingen.

Tüchtiger zuverlässiger

Müller

wird **gesucht** von

Chr. Gierich.

Ia.

helgoländer Angel-

Schellfische

lebendfrisch eingetroffen

bei

Paul Weßbecher.

Ettlingen.

Eine guterhaltene

Familien-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen. Näheres **Schöllbronnerstraße 434,** 2. St.

„Cognac Badenia"

mit der Flagge

ärztlich empfohlen.

Dieser Cognac wird in einer renommierten deutschen Cognac-Brennerei hergestellt. Derselbe ist abgelagert, mild, frei von Essenzen u. äther. Oelen, ein nach Charente-Verfahren verschnittnes Weindestillat.

Da ich in obiger Marke einen bedeutenden Abschluß gemacht und den **Alleinverkauf für Ettlingen und Umgebung** übernommen habe, anderseits um einen großen Umsatz zu erzielen, setze ich den Preis für diesen vorzüglichen Cognac auf nur

Mk. 2.—

für eine ¾-Literflasche (inkl. Glas) fest. **Ein einmaliger Versuch und Sie werden diese Marke stets wieder kaufen!**

Carl Bauer

am Holzhof.

Freitag

leb. frische Schellfische und Cabliau

bei **C. Hörr.**

Wenn die **Vögel** in der **Mauser, krank** sind und **nicht** mehr singen, dann füttere man das neue **Voß'sche** Futter **Sanssouci.**

In **Ettlingen** zu haben bei **Emil Reiß,** Drogerie.

Violine

zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bettnässen. Sofortige Befreiung garantiert. Prosp. Zeugnisse 2c. frei durch **Herm. Marburg, Frankfurt a. M.,** Allerheiligenstraße 76.

(F a. 2089 g.)

Reell! 2 Schwest., alleinst., 21 u. 24 Jahre, Barvermögen je 380 000 Mk., möcht. s. sof. m. ehrenhaft. w. a. g. vermögls. Herrn verheir. Aufricht. Bew. u. „Reform" Berlin S. 14 erb.

(E. B. 5310.)

Tonger's-Taschen-Musik-Album

Band 36.

31 Sopran-Arien

mit **Original-Klavierbegleitung** von **Auber, Bach, Bellini, Donizetti, Händel, Haydn, Kreutzer, Lortzing, Mendelssohn, Meyerbeer, Mozart, Weber** u. a.

Nr. 1—31 in einem Bande, schön und stark kartoniert Mk. 1.—

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, auch direkt von Köln (franko) gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Vollständiges Inhaltsverzeichnis in **Original-Taschen-Album-Format** kostenfrei.

Verlag von

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Inserate

finden in dem

Mittelb. Courier

Tageblatt

für Ettlingen u. Umgebung

weiteste u. wirksamste **Verbreitung.**

Zeile 8 Pf.

Der Wochengottesdienst der evang. Gemeinde muß heute ausfallen.

Für die Redaktion verantwortlich Richard Barth in Ettlingen.